

Gefördert von:



Bildung und Gesundheit in der Kindertagespflege: Das Forschungsprojekt GuT

Projektleitung: Prof. Dr. Susanne Viernickel, Universität Leipzig
Wiss. Mitarbeiter/-innen: Martin Böhme und Maria Ihm



Was erwartet Sie?

1. Warum dieses Projekt?
2. Das Forschungsdesign und die Stichproben
3. Fokus I: Herausforderungen in der Kindertagespflege
4. Fokus II: Gesundheit, Belastungen und Ressourcen von Kindertagespflegepersonen
5. Schlussfolgerungen und Empfehlungen

1. Warum dieses Projekt?



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

1. Warum dieses Projekt?

- Bildung und Gesundheit bedingen sich gegenseitig
- Kinder sollen durch die Schaffung einer gesunden Lebenswelt und die qualitätsvolle Gestaltung der Bildung, Erziehung und Betreuung in ihren personalen, sozialen und körperlichen Ressourcen gestärkt werden und ein positives Konzept und Kohärenzgefühl entwickeln
- Pädagogische Fachkräfte sollen in ihrer Gesundheit und Gesundheitskompetenz unterstützt werden
- Kindertagespflege und ihre Bedingungen sind wenig erforscht
- Kindertagespflege hat den selben Auftrag wie Kindertageseinrichtungen, jedoch sehr unterschiedliche Ausgangsvoraussetzungen und Strukturen →

Bedingungen in der Kindertagespflege müssen einer eigenständigen Analyse unterzogen werden!



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

1. Warum dieses Projekt?

Studienziele

- Abbildung der **Bildungs- und Gesundheitspraxis** in der Kindertagespflege
- **Erfassung arbeitsplatzspezifischer Bedingungen, Belastungen und Ressourcen** von Tagesmüttern und Tagesvätern
- **Benennung von gesundheitlichen Risiken** für Kinder und Kindertagespflegepersonen und ggf. die Erarbeitung von konkreten Maßnahmen
- **Ableitung von Empfehlungen für die Weiterentwicklung von Qualifikations- und Unterstützungsangeboten** für Tagesmütter und Tagesväter sowie für die Weiterentwicklung der Kindertagespflege

Projektlaufzeit

01.01.2017 – 31.12.2018

Teilnehmende Bundesländer:

Berlin, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Sachsen

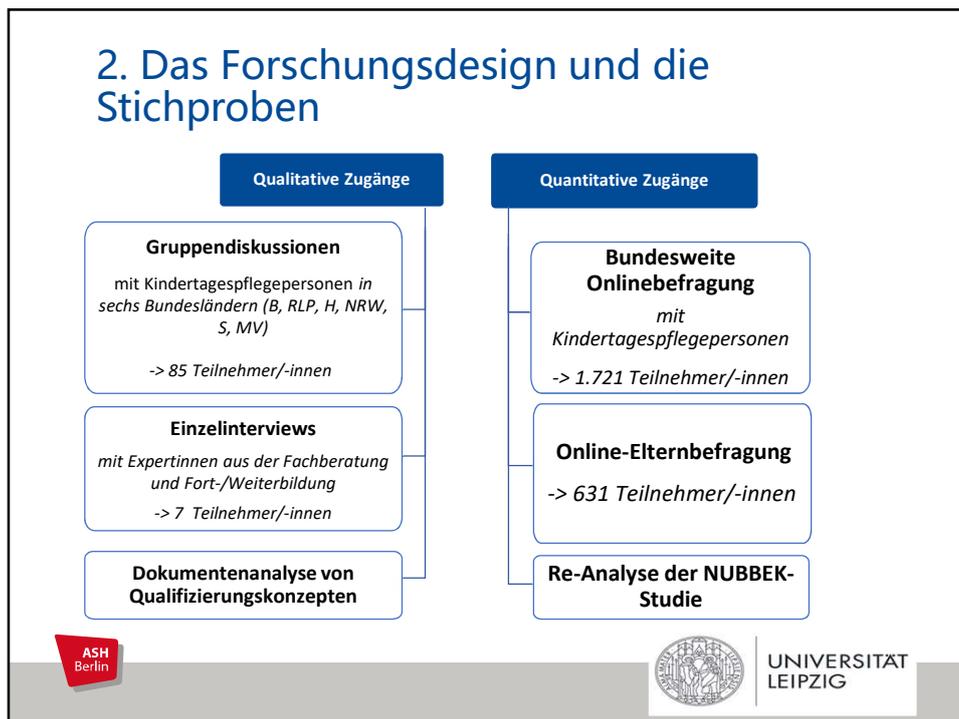


UNIVERSITÄT
LEIPZIG

2. Das Forschungsdesign und die Stichprobe



UNIVERSITÄT
LEIPZIG



2. Hauptbefragung: Soziodemographische Merkmale

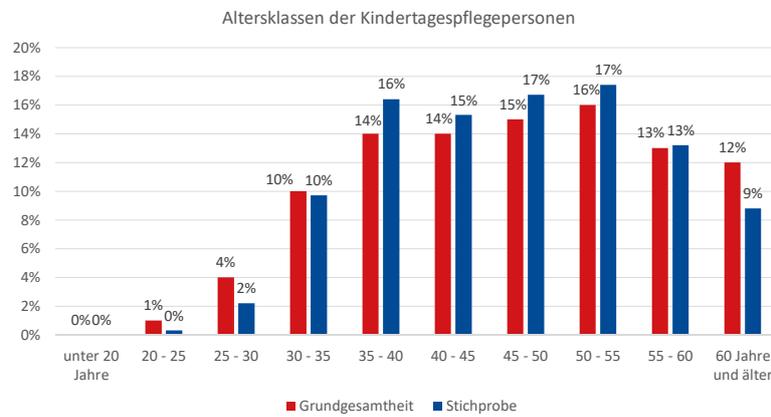
Ost-West-Verteilung

	Grundgesamtheit (01.03.2018)		Stichprobe (n=1721)	
	N	Prozente	n	Prozente
Alte Bundesländer (ohne Berlin)	38 220	86%	1 412	84%
Neue Bundesländer (ohne Berlin)	5 961	14%	273	16%
Gesamt (ohne Berlin)	44 181	100.0%	1 685	100.0%



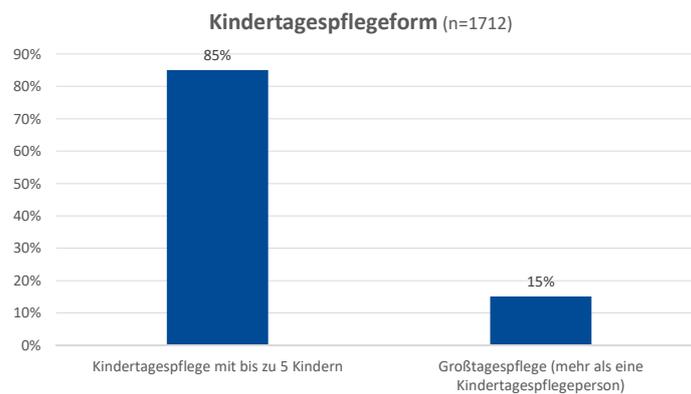

UNIVERSITÄT LEIPZIG

Altersklassen der Kindertagespflegepersonen

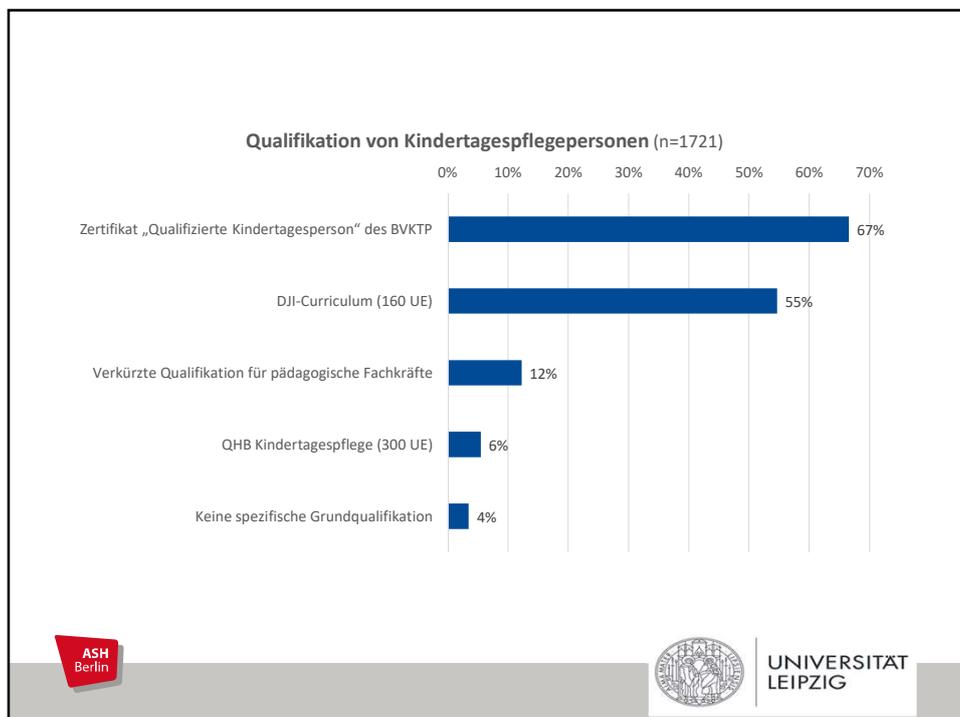
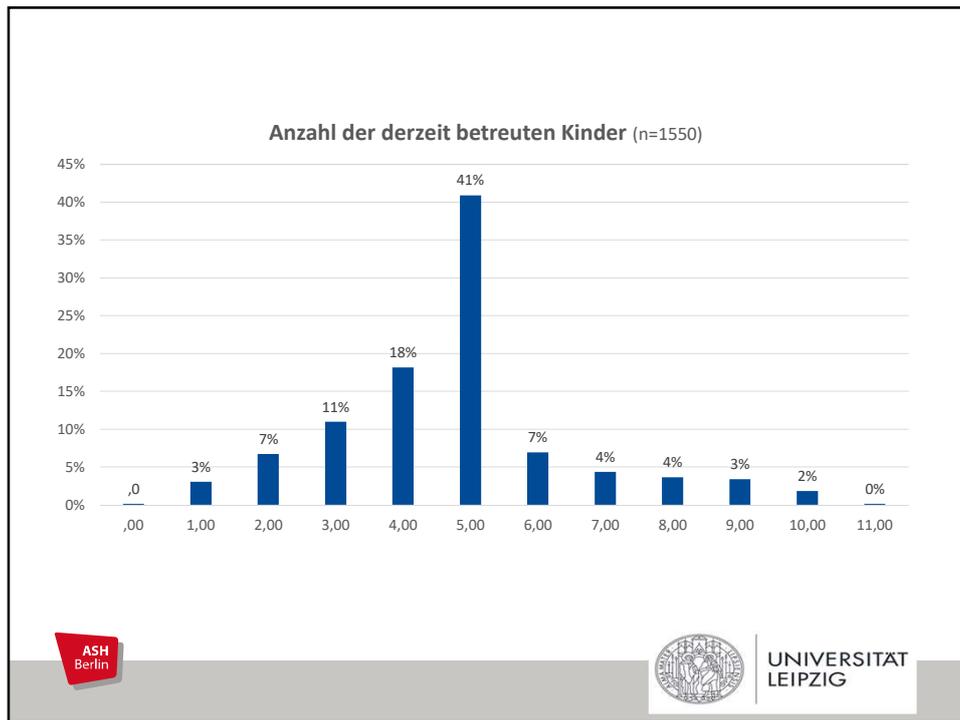


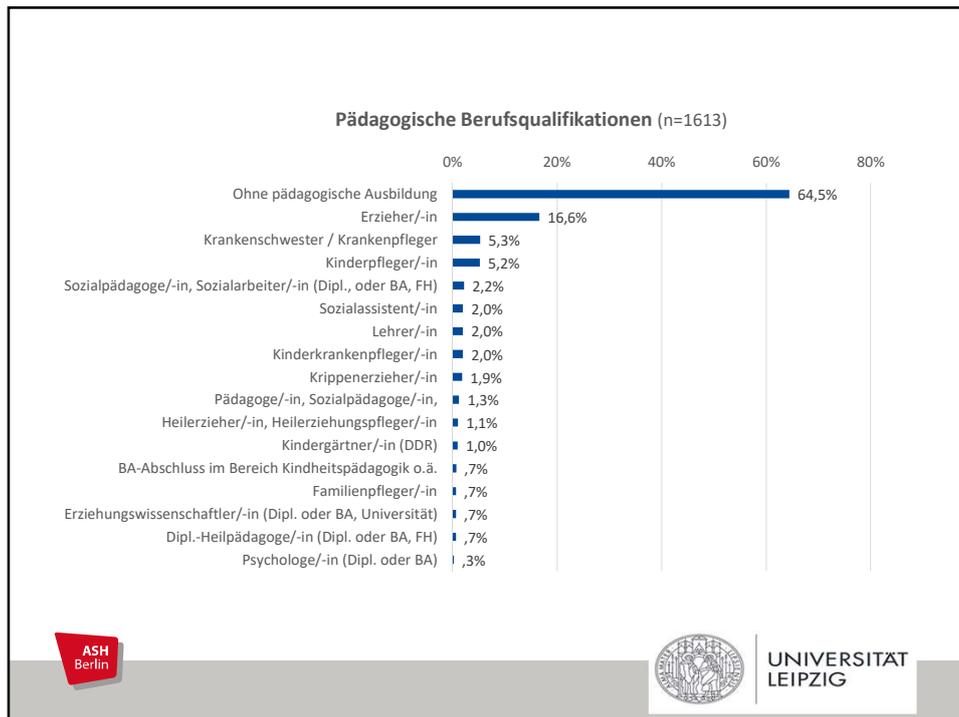
UNIVERSITÄT
LEIPZIG

Verteilung nach Kindertagespflegeform



UNIVERSITÄT
LEIPZIG





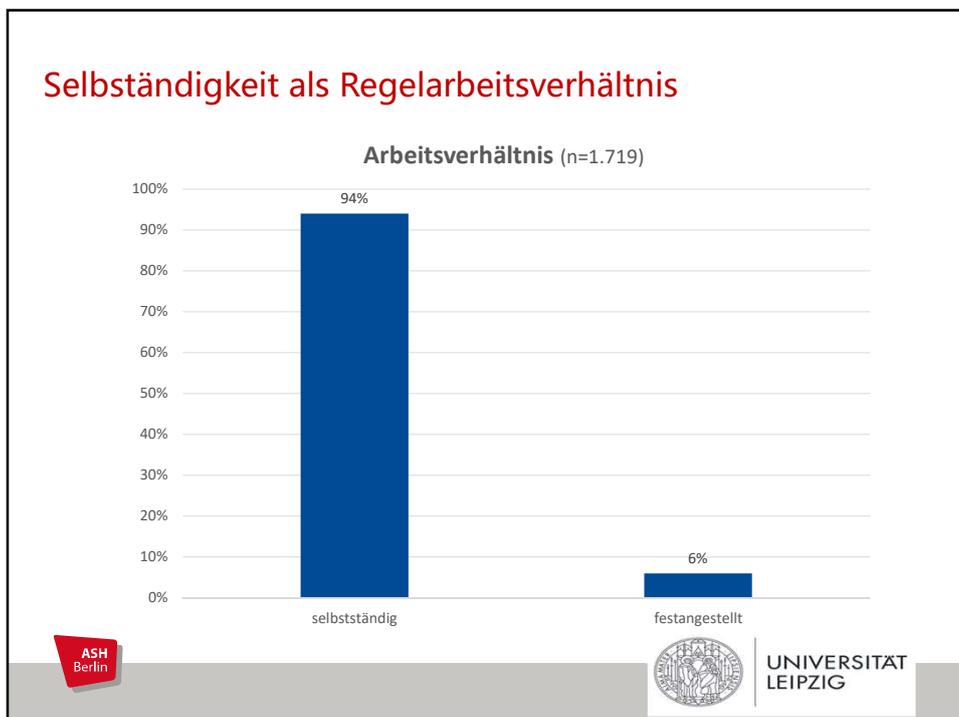
- Jede fünfte Kindertagespflegeperson hat zuvor in einer Kindertagesstätte gearbeitet.
- 11% der Kindertagespflegepersonen arbeiten derzeit noch in einer weiteren Erwerbstätigkeit.

Durchschnittliche Berufserfahrung in Jahren				
Kindertagespflegeform	N	Mittelwert	Standardabweichung	Median
In der Kindertagespflege:	1427	9,32	6,6	8,00
In der Kindertagesstätte (wenn zutreffend):	398	6,12	6,8	4,00
In einem anderen pädagogischen Beruf (wenn zutreffend):	322	6,80	7,2	4,00
In einem nicht-pädagogischen Beruf (wenn zutreffend):	969	13,11	9,0	10,00

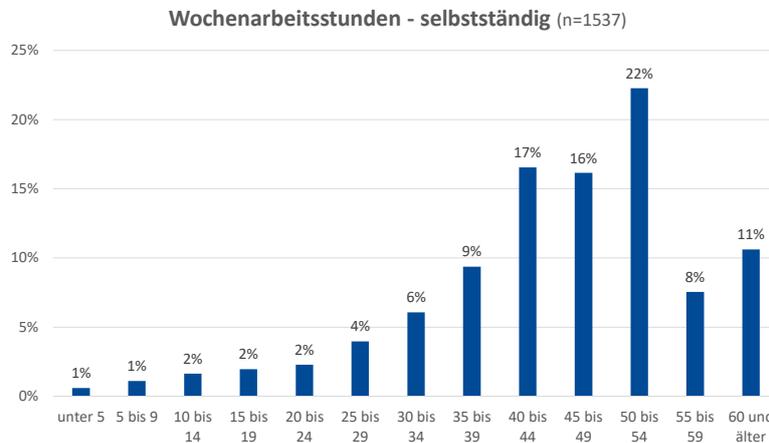
3. Fokus I: Herausforderungen in der Kindertagespflege



UNIVERSITÄT
LEIPZIG



Selbständigkeit als Regelarbeitsverhältnis: Hohe Wochenarbeitszeit



UNIVERSITÄT LEIPZIG

Selbständigkeit als Regelarbeitsverhältnis: teilweise keine verlässliche Vertretungsregelung



UNIVERSITÄT LEIPZIG

Selbständigkeit als Regelarbeitsverhältnis: Kaum Zeit, um Krankheiten auszukurieren



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

3. Fokus I: Herausforderungen in der Kindertagespflege: Finanzielle Rahmenbedingungen

Höhe der Vergütung

Die Höhe der Vergütung in der Kindertagespflege wird anhand von verschiedenen Leistungskriterien sehr heterogen berechnet und bemessen. Stundensätze von Tagespflegepersonen setzen sich entweder ausschließlich aus Beiträgen des Jugendamtes zusammen oder werden sowohl vom Jugendamt als auch von den Eltern bzw. von Jugendamt, Eltern und dem Träger finanziert.

Nach Sell & Kukula (2013) liegt der Stundensatz im Mittel für eine Tagespflegeperson mit mindestens einer 160-Stunden-Qualifizierung bei 3,55€ je Kind im Alter bis zu drei Jahren und bei 3,50 € je Stunde und Kind für eine Betreuung eines Kindes über drei Jahren. In den neuen Bundesländern werden deutlich geringere Vergütungen gezahlt als in den alten Bundesländern.



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

Finanzielle Rahmenbedingungen



- Unter den gegebenen finanziellen Rahmenbedingungen ist es möglich, eine gute pädagogische Qualität zu gewährleisten.
- Meine berufliche Existenz ist eher nicht gefährdet.

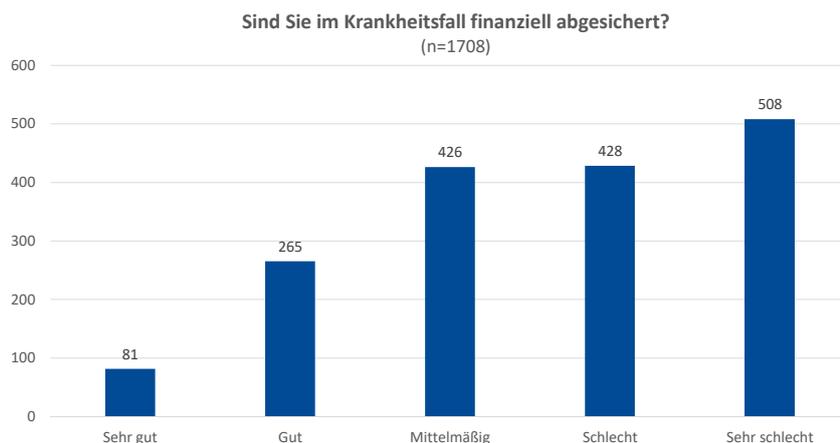


- Der finanzielle Rahmen lässt es eher nicht zu, dass ich pädagogische Materialien anschaffen kann, wenn sie benötigt werden.
- Der finanzielle Rahmen lässt es eher nicht zu, dass ich die Räume so gestalten kann, wie ich es mir wünsche.
 - Ich habe das Gefühl, mich in meiner Arbeit finanziell einschränken zu müssen.
 - Ich muss länger arbeiten als ich möchte, um finanziell über die Runden zu kommen
 - Ich mache mir Sorgen über meine finanzielle Situation im Alter.



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

Finanzielle Rahmenbedingungen: Absicherung im Krankheitsfall



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

Finanzielle Rahmenbedingungen: Weiterzahlung laufender Geldleistung im Krankheitsfall

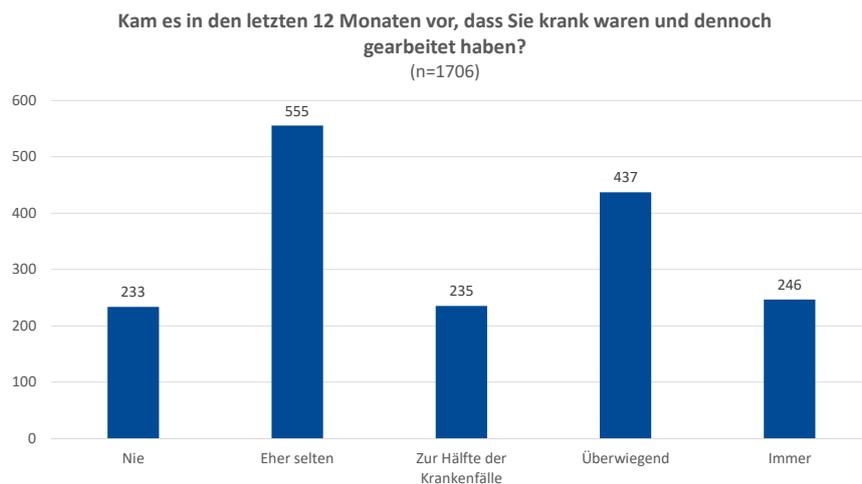
Für wie viele Tage im Jahr wird im Krankheitsfall die laufende Geldleistung weitergezahlt?		
N	Gültig	1390
	Fehlend	331
Mittelwert		12,97
Median		10,00
Standardabweichung		11,523
Spannweite		90
Minimum		0
Maximum		90

27% der Befragten geben an, dass im Krankheitsfalle keinerlei laufende Geldleistungen weitergezahlt werden. Für diese Gruppe ist **jeder** Krankentag auch ein finanzieller Ausfall.



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

Finanzielle Rahmenbedingungen: Trotz Krankheit gearbeitet



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

3. Fokus I: Herausforderungen in der Kindertagespflege:

Unterstützungsstrukturen und Netzwerke

Fachberatung in der Kindertagespflege ist ein gesetzlich verankertes wichtiges Unterstützungssystem, das jedoch noch nicht durchgängig angemessen vorgehalten und in Anspruch genommen wird.

Die Qualifizierung der FachberaterInnen wird als zentrale Stellschraube für Qualität und Professionalisierung wahrgenommen, ebenso der Ausbau von Netzwerken in der Kindertagespflege.

Weiterbildungsanbieter stellen eine weitere Säule des Unterstützungssystems von Tagespflegepersonen dar.

Weitere Kontakt-, Informations- und Anlaufstellen sind Interessensgemeinschaften und Kindertagespflegevereine (Bundesverband für Kindertagespflege, Berufsvereinigung der Kindertagespflegepersonen).



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

Unterstützungsstrukturen und Netzwerke: Fachberatung



- Wertschätzende und konfliktarme Kommunikation
- Gute und zeitnahe Erreichbarkeit
- Mehrheitlich partnerschaftliches Verhältnis und wenig Distanz



- Einen regelmäßigen Austausch mit der Fachberatung haben lediglich 60% der Befragten.
 - Knapp 30 bis knapp 40% der Tagespflegepersonen fühlen sich in pädagogischen, bürokratischen, rechtlichen, gesundheitlichen und in Fragen der Erziehungspartnerschaft nicht gut beraten



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

4. Fokus II:

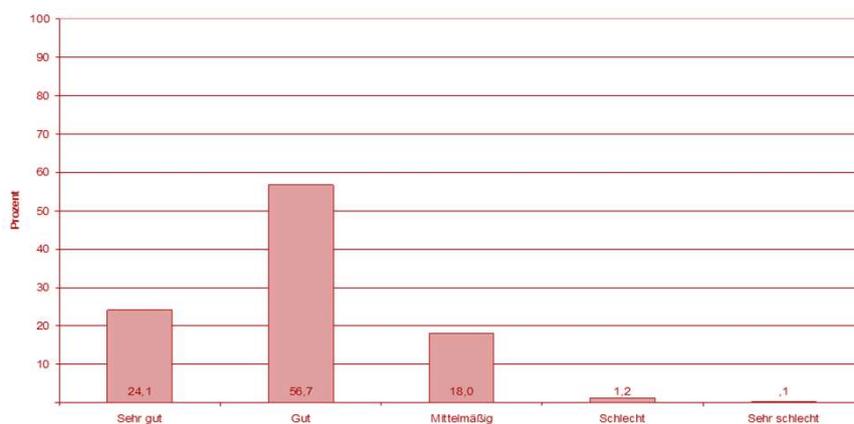
Gesundheit, Ressourcen und Belastungen in der Kindertagespflege



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

Allgemeiner Gesundheitszustand

Wie ist Ihr Gesundheitszustand im Allgemeinen



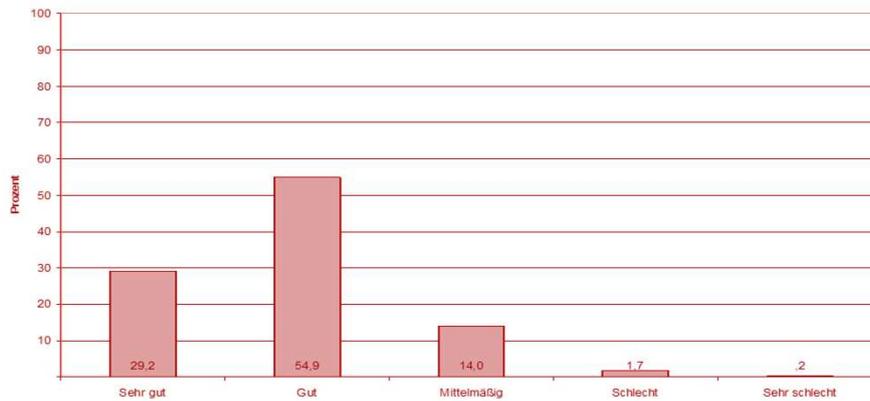
N= 1.713



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

Einschätzung der derzeitigen Arbeitsfähigkeit: Psychische Arbeitsanforderungen

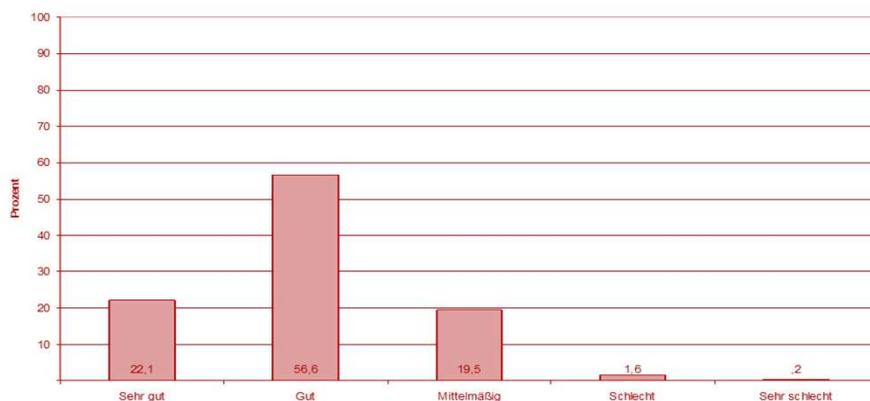
Wie schätzen Sie Ihre derzeitige Arbeitsfähigkeit in Bezug auf die psychischen Arbeitsanforderungen ein?



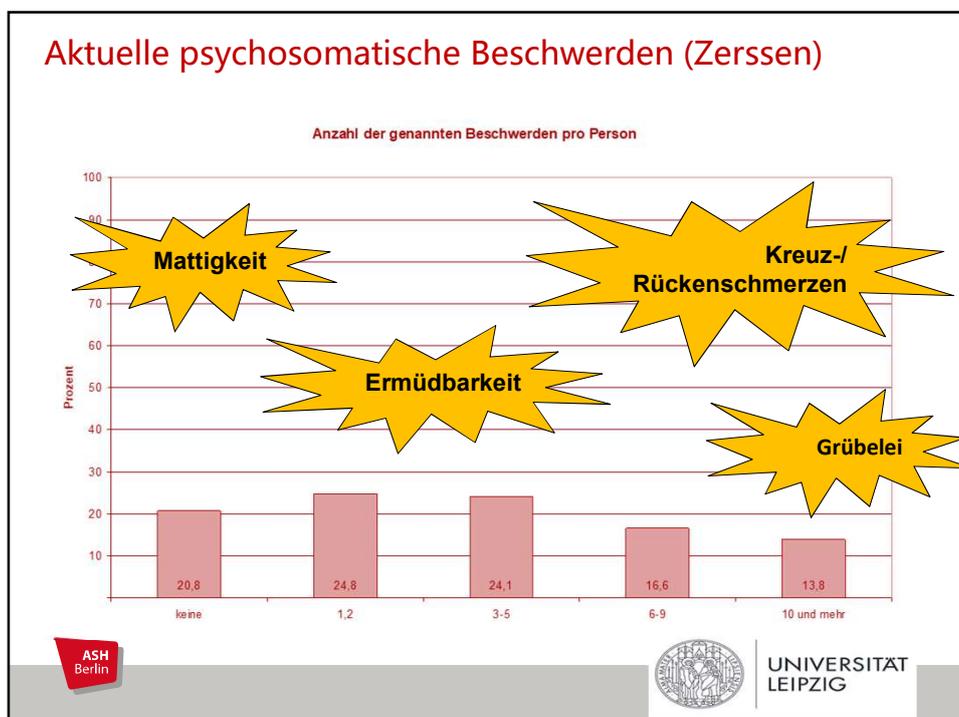
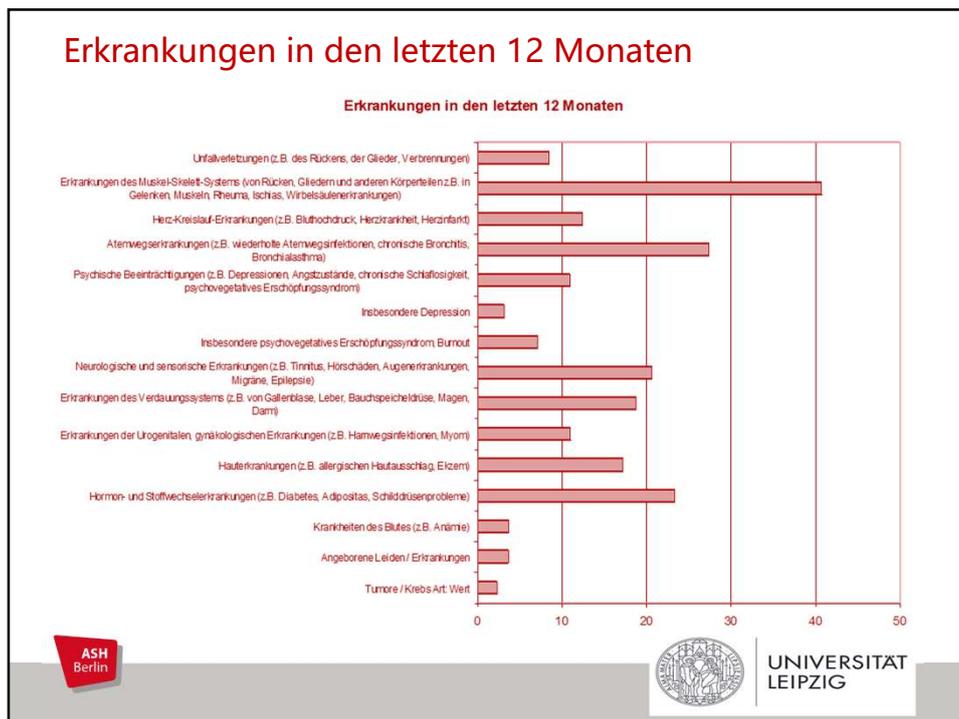
UNIVERSITÄT
LEIPZIG

Einschätzung der derzeitigen Arbeitsfähigkeit: Körperliche Arbeitsanforderungen

Wie schätzen Sie Ihre derzeitige Arbeitsfähigkeit in Bezug auf die körperlichen Arbeitsanforderungen ein?



UNIVERSITÄT
LEIPZIG



Gesundheit und Arbeitsfähigkeit von Tagespflegepersonen



- 80% der Tagespflegepersonen bewerten ihren Gesundheitszustand als gut oder sehr gut
- Ähnliche Werte ergeben sich für die Einschätzung der körperlichen und psychischen Arbeitsfähigkeit
- Nur ein geringer Anteil (ca. 12%) berichtet konkret über psychische Beeinträchtigungen oder Erschöpfungszustände
- Über 40% der KТПP litten im letzten Jahr unter Erkrankungen des Muskel-Skelettsystems, knapp 40% an Atemwegserkrankungen
 - Ca. 30% der KТПP berichten von mindestens sechs unterschiedlichen psychosomatischen Beschwerden (u.a. Kopfschmerzen, Grübeleien, übermäßiges Schlafbedürfnis, Mattigkeit)



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

Ressourcen und Belastungen in der Kindertagespflege

Finanzielle und räumliche Bedingungen

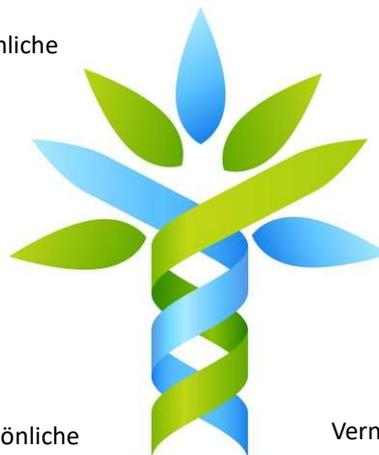
Arbeitsrhythmus und -dichte

Arbeitssituation allgemein

Anerkennung

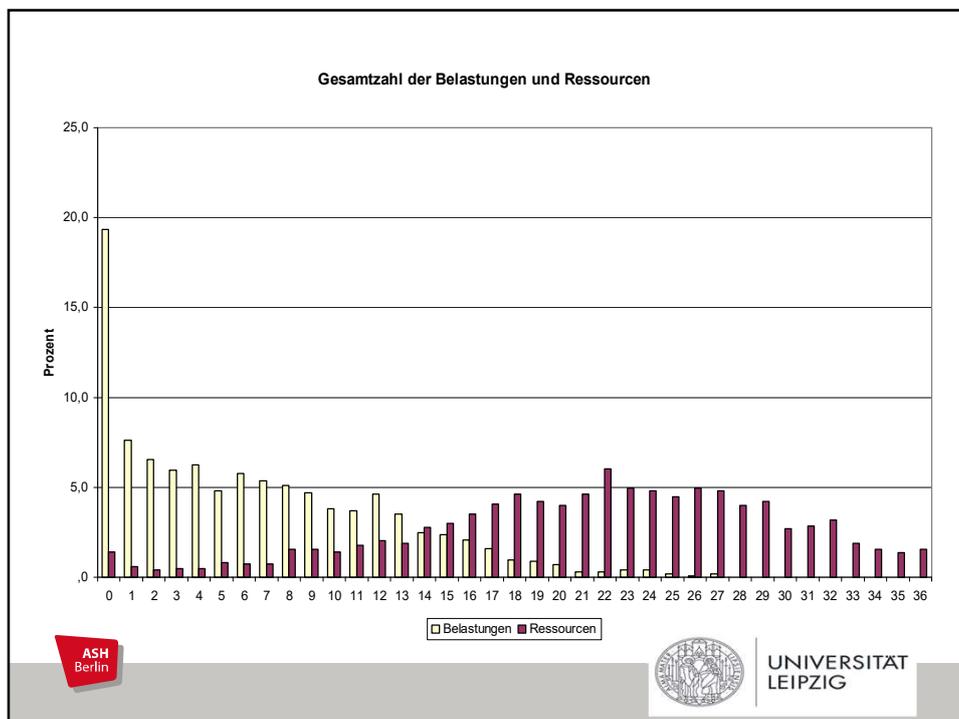
Fachliche und persönliche Anforderungen

Vernetzung und Kooperation



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

		NEGATIV Belastung Stress				POSITIV Ressource Kraftquelle			
		-3	-2	-1	0	1	2	3	
		sehr stark	stark	mäßig	neutral	mäßig	stark	sehr stark	
Finanzielle und räumliche Bedingungen									
Mein Arbeitsplatz ist laut.	o ja o nein und das ist für mich →	0	0	0	0	0	0	0	
		3	2	1	0	1	2	3	
Die Räume sind in einem guten Zustand.	o ja o nein und das ist für mich →	0	0	0	0	0	0	0	
		3	2	1	0	1	2	3	
Ich habe ausreichend Räumlichkeiten für die Arbeit mit den Kindern.	o ja o nein und das ist für mich →	0	0	0	0	0	0	0	
		3	2	1	0	1	2	3	
Ich habe in meiner Kindertagespflegestelle genügend Rückzugsmöglichkeiten für Pausen.	o ja o nein und das ist für mich →	0	0	0	0	0	0	0	
		3	2	1	0	1	2	3	
Die finanziellen Ressourcen und die Ausstattung an Arbeitsmitteln in meiner Kindertagespflegestelle sind gut.	o ja o nein und das ist für mich →	0	0	0	0	0	0	0	
		3	2	1	0	1	2	3	
Ich habe einen guten Personalschlüssel in meiner Kindertagespflegestelle.	o ja o nein und das ist für mich →	0	0	0	0	0	0	0	
		3	2	1	0	1	2	3	
ANZAHL Belastungen / Ressourcen (0-6)									
INTENSITÄT Belastungen/Ressourcen (0-18)									



Die 6 Bedingungen, deren **Anwesenheit** am ehesten eine Ressource darstellt

Nr.	Frage	Anzahl „ja“	Mittelwert
19	Ich erhalte Bestätigung durch die Kinder.	1640	2,66
20	Meine Arbeit wird von den Eltern anerkannt und wertgeschätzt.	1273	2,45
25	Ich kann meine Arbeit selbständig planen und einteilen.	1311	2,42
26	Bei meiner Arbeit kann ich mein Wissen und Können einsetzen.	1334	2,40
3	Ich habe ausreichend Räumlichkeiten für die Arbeit mit den Kindern.	1177	2,19
4	Ich habe in meiner Kindertagespflegestelle genügend Rückzugsmöglichkeiten für Pausen.	860	2,12



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

Anerkennung durch Eltern und Kinder – fehlende gesellschaftliche Anerkennung (Gruppendiskussion)

- D Und die Kinder geben so viel.
 F Die Kinder geben es einem zurück, die Eltern auch. Aber die Gesellschaft halt nicht und auch einfach, sage ich mal, das Jugendamt auch nicht.
 Af Auch nicht.
 Ff Muss man mal ganz klar so sagen.



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

Die 6 Bedingungen, deren **Abwesenheit** am ehesten eine Ressource darstellt

Nr.	Frage	Anzahl „nein“	Mittelwert
14	Bei meiner Arbeit bin ich ziemlich auf mich allein gestellt.	412	1,72
12	Bei meiner Arbeit sind viele Anforderungen gleichzeitig.	136	1,68
1	Mein Arbeitsplatz ist laut.	691	1,67
10	Ich mache häufig Überstunden.	797	1,66
11	Bei meiner Arbeit werde ich häufig unterbrochen und gestört.	1042	1,58
35	Mein eigener Arbeitsplatz ist gefährdet.	982	1,19



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

Die 6 Bedingungen, deren **Anwesenheit** am ehesten eine Belastung darstellt

Nr.	Frage	Anzahl „ja“	Mittelwert
34	Ich erfahre - oder erwarte - eine Verschlechterung meiner Arbeitssituation.	465	-1,87
35	Mein eigener Arbeitsplatz ist gefährdet.	257	-1,75
33	Die Aufstiegschancen in meinem Bereich sind schlecht.	1149	-1,14
10	Ich mache häufig Überstunden.	538	-0,97
11	Bei meiner Arbeit werde ich häufig unterbrochen und gestört.	268	-0,71
1	Mein Arbeitsplatz ist laut.	776	-0,51



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

Die 6 Bedingungen, deren **Abwesenheit** am ehesten eine Belastung darstellt

Nr.	Frage	Anzahl „nein“	Mittelwert
36	Wenn ich an all die erbrachten Leistungen denke, halte ich mein Gehalt /meinen Lohn für angemessen.	1070	-1,62
22	Ich fühle mich in meiner Tätigkeit als Kindertagespflegeperson insgesamt fair und gerecht behandelt.	586	-1,38
18	Über wichtige Dinge und Vorgänge werde ich von der Fachberatung ausreichend informiert.	305	-1,33
8	Ich habe ausreichend Zeit für Vor- und Nachbereitungen.	604	-1,27
15	Ich kann mich auf meine zuständige Fachberatung verlassen, wenn es bei der Arbeit schwierig wird.	318	-1,26
23	Ich erhalte von meiner Fachberatung bzw. dem Jugendamt die Anerkennung, die ich verdiene.	550	-1,24



UNIVERSITÄT
LEIPZIG



Ein gutes, gesundheitsförderliches Arbeiten
als Kindertagespflegeperson erleben...

- Mehr als 75% der KTPP, weil sie Anerkennung und Wertschätzung von Eltern und Kindern erhalten, selbständig planen, ihre Kompetenzen sehr gut einsetzen können und über ausreichend Räumlichkeiten verfügen
- Ca. die Hälfte der KTPP, weil sie im Alltag in einer ruhigen Umgebung und ohne Störungen arbeiten können und ihnen Rückzugsmöglichkeiten für Pausen zur Verfügung stehen; sie keine Überstunden machen und keine Angst um ihren Arbeitsplatz haben müssen
- Ein kleinerer Teil der KTPP, weil sie sich nicht auf sich allein gestellt fühlen.



UNIVERSITÄT
LEIPZIG



Besonders belastende Faktoren der Tätigkeit als Kindertagespflegeperson sind...

- für ca. 70% das Missverhältnis zwischen Leistung und Bezahlung sowie die schlechten Aufstiegsmöglichkeiten;
- für ca. die Hälfte der KТПP, dass es an ihrem Arbeitsplatz laut ist;
- für ca. jede dritte KТПP, dass sie zu wenig Zeit für Vor- und Nachbereitungen hat und häufig Überstunden macht, sich aber nicht fair und gerecht behandelt fühlt und (zu) wenig Anerkennung von der Fachberatung bzw. dem Jugendamt erhält;
- für einen kleinen Teil der KТПP (ca. 15-20%), dass sie bei der Arbeit häufig unterbrochen und gestört werden, sich nicht auf die Fachberatung verlassen können und nicht gut von ihr informiert werden und sie eine generelle Verschlechterung ihrer Arbeitssituation erwarten bzw. ihren Arbeitsplatz sogar als gefährdet ansehen.



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

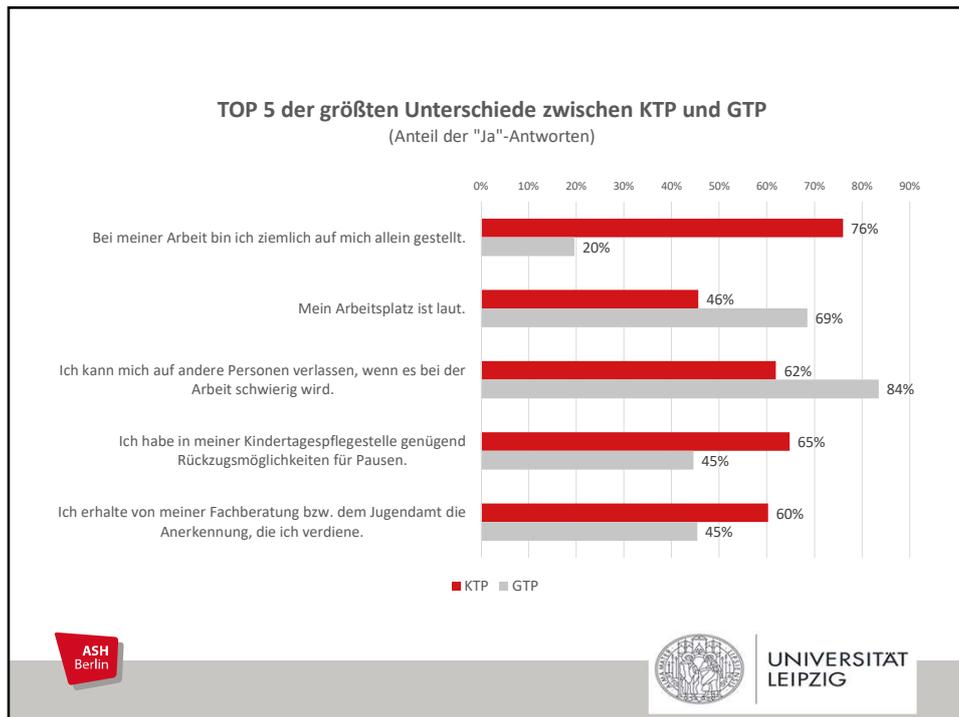
Ressourcen und Belastungen in klassischer und Großtagespflege

Traditionell tätige Tagespflegepersonen berichten im Vergleich zu Tagespflegepersonen in der Großtagespflege

- Seltener über einen **lauten Arbeitsplatz** (46% vs. 69%)
- Über **bessere Rückzugsmöglichkeiten** für Pausen (65% vs. 45%)
- Häufiger über **genügend Zeit für Vor- und Nachbereitungen** (60% vs. 49%) und **kleine Erholungspausen** (68% vs. 58%)
- Seltener über **Unterbrechungen/ Störungen bei der Arbeit** (17% v. 29%) und häufige Überstunden (37% vs. 48%)
- Häufiger, dass sie bei der Arbeit **ziemlich auf sich allein gestellt** sind (76% vs. 20%) und seltener, dass sie sich **auf andere Personen verlassen können**, wenn es schwierig wird (62% vs. 84%)
- Häufiger, dass sie sich **von Fachberatung und Jugendamt anerkannt** fühlen (60% vs. 45%) und generell die **Anerkennung bekommen, die sie angesichts ihrer Leistung verdienen** (51% vs. 42%)



UNIVERSITÄT
LEIPZIG



5. Schlussfolgerungen und Empfehlungen

ASH Berlin

UNIVERSITÄT LEIPZIG

- Die Kindertagespflege ist auf dem Weg der Verberuflichung: nur 4% der Befragten im GuT-Projekt haben keine spezifische Grundqualifikation, 16,5% sind staatlich anerkannte Erzieher/-innen. Allerdings fehlt zwei von drei Tagesmüttern/-väter eine pädagogische Ausbildung.
- Die Kindertagespflegepersonen haben zum überwiegenden Teil eine nicht-pädagogische Berufsausbildung absolviert und bringen einen sehr breiten beruflichen Erfahrungshorizont mit.
- 16,6% der Befragten haben eine staatliche Anerkennung als Erzieher/-in. Ca. 20% haben in der Kindertagesstätte bereits Berufserfahrungen gesammelt.



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

- Kindertagespflegepersonen sind in der Regel selbstständig tätig und üben die Beschäftigung als Haupttätigkeit aus. Gut die Hälfte der Befragten gibt an, dass Sie einen Stundenumfang von über 40 Wochenstunden absolvieren.
- Besondere Herausforderungen der Tätigkeit liegen in der Selbständigkeit als Regelarbeitsverhältnis, den finanziellen Rahmenbedingungen und dem Aufbau und der Nutzung effektiver Vernetzungs- und Unterstützungsstrukturen. Die Ausgestaltung dieser Bedingungen bestimmt das Wohlbefinden, die Leistungsfähigkeit und das Belastungserleben von Tagespflegepersonen in hohem Maße mit.



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

Kindertagespflegepersonen kommen in selbständiger Tätigkeit auf eine hohe Wochenarbeitszeit bei relativ geringer Vergütung. Sie sind besonderen Risiken im Krankheitsfalle ausgesetzt.

Qualifikationsanreize jenseits der Grundqualifikation gibt es kaum. Die wahrgenommene Diskrepanz zwischen Leistung und Bezahlung, wenig Zeit für pädagogische Vor- und Nachbereitung und die fehlenden Aufstiegsmöglichkeiten belasten Kindertagespflegepersonen stark.

Empfehlungen:

- Verbesserung der Vergütung
- Entwicklung eines durchlässigen Systems mit Qualifikationsanreizen und Aufstiegsoptionen
- Finanzierung von Krankentagegeldern und Einführung verbindlicher Vertretungsregelungen und –pools
- Vergütung von Zeitkontingenten für Vor- und Nachbereitung (mittelbare pädagogische Arbeit)



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

Mindestens ein Drittel der befragten Kindertagespflegepersonen kann die Fachberatung nicht als Ressource nutzen, entweder aufgrund mangelnder Erreichbarkeit / Kommunikation oder aufgrund eines wahrgenommenen Mangels an Fachlichkeit. Fehlen Anerkennung und/oder Unterstützung durch die Fachberatung, belastet dies Tagespflegepersonen stark.

Empfehlungen:

- Fachliche wie personell-zeitliche Stärkung der Fachberatung
- Verbesserung von Kommunikationswegen und –formen, z.B. durch niedrigschwellige Beratungsangebote
- Initiierung eines (regelmäßigen) Austauschs von „good practice“-Konzepten von Fachberatung über Kommunen und Bundesländer hinweg
- Beförderung der fachlichen Vernetzung von Tagespflegepersonen untereinander



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

Viele Tagespflegepersonen finden mehr Ressourcen als Belastungen am Arbeitsplatz vor, sie fühlen sich gesund und leistungsfähig. Dennoch berichtet jede Dritte über mindestens sechs aktuelle psychische / psychosomatische Beschwerden. Ein kleinerer Teil der Befragten ist stärker belastet und schätzt die eigene Gesundheit und Arbeitsfähigkeit höchstens mittelmäßig ein.

Empfehlungen:

- Stärkere Investitionen in gesundheitsförderliche Ausstattung (Ergonomie, Lärmschutz)
- Gezielte Angebote der Prävention und Gesundheitsförderung
- Identifikation von Risikogruppen und Entwicklung spezifischer Beratungs- und Unterstützungsangebote
- Problematisierung des Themas „Kranke Kinder“ und Entwickeln von Lösungsansätzen



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

Gefördert von:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Unfallkasse Berlin



Unfallkasse Hessen



Unfallkasse Rheinland-Pfalz



Unfallkasse
Nordrhein-Westfalen



Berufsgenossenschaft
für Gesundheitsdienst
und Wohlfahrtspflege



Bildung und Gesundheit in der Kindertagespflege: Das Forschungsprojekt GuT

Projektleitung: Prof. Dr. Susanne Viernickel, Universität Leipzig
Wiss. Mitarbeiter/-innen: Martin Böhme und Maria Ihm



Alice Salomon Hochschule Berlin
University of Applied Sciences



UNIVERSITÄT
LEIPZIG



BUNDESVERBAND FÜR
KINDERTAGESPFLEGE
Bildung, Erziehung, Betreuung